

Ausgangspunkt für die Vorbereitung und Teilnahme am Gaswettbewerb waren Beratungen in den Parteigruppen. Über die Gewerkschaftsorganisation berieten die Brigaden, welchen Anteil sie leisten können, um in diesem Wettbewerb ehrenvoll abzuschneiden, sollte doch ihre Verpflichtung gleichzeitig der Vorbereitung des VII. Parteitages mit guten Taten dienen. Die operative Beauftragung der Großgaserei, die bereits höher liegt als der Plan, beläuft sich auf die tägliche Produktion von 1 170 000 m³ Gas. Eine mit dem Staatstitel ausgezeichnete Brigade der Großgaserei schlug jedoch vor, 1 205 000 m³ Gas täglich zu produzieren, wenn im Wettbewerb zur hohen Gasfahrt aufgerufen wird.

Noch vor einem Jahr hätte diese Zahl im günstigsten Falle eine mitleidiges Lächeln hervorgerufen. Damals hielt man es, angefangen beim Technischen Direktor über den Betriebsleiter bis zum letzten Ingenieur, einfach für unmöglich, auch nur 1 140 000 m³ Gas täglich zu produzieren, wie es der Vorschlag des Zentralvorstandes der IG Bergbau/Energie für Magdeburg vorsah.

Heute ist das anders. Dazu trug nicht zuletzt die wachsende Erkenntnis unter den Werktätigen bei, unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat allseitig zu stärken. Das gründliche Studium der Materialien der ZK-Tagungen waren eine gute Grundlage und Anleitung zum Handeln.

Selbstverständlich gab es unter den Werktätigen verschiedene Meinungen. Diese wurden diskutiert. Hierbei ging es weniger darum, ob diese hohe Zielstellung überhaupt erreicht werden kann, sondern wie sie erreicht werden kann, mit welchen Mitteln und Methoden. Ob es die Brigade aus der Generatorenanlage war, die aus der Kohle oder aus der Werkstatt, alle

legten konkret fest, was sie tun können und werden, um die hohe Gasfahrt zu unterstützen. Daß der Wettbewerb wirklichen Massencharakter hat, läßt sich auch daran messen, daß selbst die Mitarbeiter der Betriebsküche — eine Brigade der DSF — festumrissene Ziele zur Unterstützung des Wettbewerbes haben.

Die guten Gedanken der Werktätigen und ihre klugen Ideen führten auch schon zu Erfolgen, die sich sehen lassen können. 1 237 000 m³ Gas an einem Tag zu produzieren, das will schon etwas heißen.

Eine Parteiversammlung brachte es an den Tag

In engem Zusammenhang mit den Problemen des Wettbewerbs stehen die Maßnahmen der komplexen sozialistischen Rationalisierung. Die Werktätigen erkennen mehr und mehr, daß sich die Rationalisierung nicht gegen sie richtet, sondern daß sie im Gegenteil dazu beiträgt, unseren Friedensstaat zu stärken und der technischen Revolution zum Siege zu verhelfen.

In der Großgaserei Magdeburg war vorgesehen, die Ofenbatterie II, zu der 25 Kammern gehören, 1968 abzureißen, weil sie „ausgedient“ hätte. Eine Mitgliederversammlung brachte etwas ganz anderes an den Tag. An der erwähnten Ofenbatterie arbeitet Genosse Willi Brüning, Gruppenorganisator unserer Partei. Er und mit ihm andere Genossen und Kollegen waren der Meinung, die Ofenbatterie hat noch nicht ausgedient. Ihre Meinung stand also der Meinung der zuständigen Experten genau entgegen.

Eine Kommission nahm sich der Sache an. Ofen-

Blick auf den 80 000 m³ fassenden Gasbehälter der Großgaserei Magdeburg-Rothensee.

Foto: Erich Rohr

